

# Auer Tageblatt

Befellungen nehmen die Anzeigen- und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint werktäglich. Preis pro Stück 10 Pf. 50.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreise für Anzeigen von 10 bis 1000 Zeilen für 1000 Exemplare. — Preis pro Zeile 10 Pf. 50. — Preis pro Zeile 20 Pf. 50. — Preis pro Zeile 30 Pf. 50. — Preis pro Zeile 40 Pf. 50. — Preis pro Zeile 50 Pf. 50. — Preis pro Zeile 60 Pf. 50. — Preis pro Zeile 70 Pf. 50. — Preis pro Zeile 80 Pf. 50. — Preis pro Zeile 90 Pf. 50. — Preis pro Zeile 100 Pf. 50.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 100

Freitag, den 30. April 1926

21. Jahrgang

### Volkssentscheid am 30. Mai.

Der Rechtsauschuss vertagt. — Besprechung der Parteien.

Berlin, 9. April. Die Weiterberatung des Gesetzesentwurfes über die Regelung der Fürstenabfindung ist gestern im Rechtsauschuss abgebrochen und der Rechtsauschuss selbst auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Das bedeutet, daß der Kompromißentwurf, der zwischen der Reichsregierung, der preussischen Regierung und den Koalitionsparteien vereinbart wurde, zunächst gescheitert ist. Der Volkssentscheid selbst soll nunmehr beschleunigt durchgeführt werden, statt im Juni schon im Mai. Da er nur an einem Sonntag oder einem gesetzlichen Ruhetag durchgeführt werden kann, kommt, weil die Listen mehr als zwei Wochen aufsteigen müssen, als nächster Termin der 30. Mai in Frage.

Nachdem der Rechtsauschuss des Reichstages die Beratung des Kompromißentwurfes zur Frage der Fürstenabfindung eingestellt hatte, traten die Vertreter des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei nochmals in gesondelter Sitzung zusammen, um die Situation zu besprechen. Vom Zentrum wurde betont, daß es keinen Zweck gehabt hätte, in der Kompromißvorlage immer neue Säden entstehen zu lassen. Bei der Spaltung der beiden Flügelparteien hätten weitere Beratungen über die Fürstenabfindung keinen Zweck. Von der Deutschen Volkspartei wurde dieselbe Anschauung vertreten und betont, daß man jetzt erst einmal die

Erläuterung des Volkssentscheids abwarten müsse. Die Demokraten legten einen Änderungsantrag zu dem sozialdemokratisch-kommunistischen Entgegnungsgesetzentwurf vor, der am Donnerstag dem Reichstagsplenarium vorgelegt werden soll. Dieser Antrag besagt:

Dem Artikel 1 ist folgender Absatz 3 anzufügen: „Jedoch haben die Länder durch Gesetz den Fürsten und Mitgliedern der Fürstendhäuser, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in den Ländern regiert haben, aus der enteigneten Vermögensmasse eine Abfindung zu gewähren, die ihnen eine angemessene Lebenshaltung ermöglicht. Diese Abfindungspflicht können die Länder auch durch gesetzliche Bestätigung bereits beschlossener Verträge erfüllen.“

Dieser demokratische Antrag ist von den Vertretern des Zentrums und der Deutschen Volkspartei nicht unterschrieben worden.

Um 5 Uhr treten die Vertreter der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei noch einmal zu einer Besprechung zusammen, ob noch eine letzte Möglichkeit zur Fortführung der Verhandlungen über die Fürstenabfindungsfrage im Rechtsauschuss bestehe. Diese Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen, so daß der Rechtsauschuss sich also vorläufig nicht mehr mit der Fürstenabfindungsfrage beschäftigen wird.

### Die Welt zum deutsch-russischen Vertrag.

Die Schweiz glaubt an eine Verminderung der Kriegsgefahr.

Bern, 27. April. Zu dem deutsch-russischen Vertrag schreibt das „Berliner Tageblatt“, der Passus, in welchem eine freundschaftliche ständige Fühlungnahme verabredet werde, bringe eine starke Annäherung der beiden Staaten; sie zur Störung des Friedens zu benutzen, erlaube aber der übrige Wortlaut Rußland nicht; falls Rußland es dennoch versuchen sollte, komme es auf die deutsche Regierung an, ob sie sich mißbrauchen lasse. Davor schätze ein gewisses Mißtrauen gegen die russischen Absichten, das solange bestehen bleiben werde, als die Dritte Internationale in Rußland herrsche. Davor schätze die Lage Deutschlands mitten in Europa, die dortige Machtverteilung, die Verträge von Locarno, und davor könne vor allem auch eine vernünftige Behandlung von Seiten gewisser anderer Mächte schätzen. Die Stellung Deutschlands werde durch den Vertrag gefährdet, wie es durch den von Rapallo der Fall war. Da die Schwäche eines Staates einen Reiz für andere bedeute, der die größte Gefährdung des Friedens darstelle, so werde dem Frieden durch diesen Vertrag eine größere Sicherheit gegeben. Die Verträge von Locarno, ergänzt durch den von Berlin, könnten eine gesunde Grundlage für die friedliche Entwicklung Europas abgeben. — Die „Bärischer Post“ meint, man könne aus dem Vertrag nur herauslesen, daß Deutschland gewillt ist, auch im Rahmen des Völkerbundes auf die Ausmerzung von Kriegsgefahren hinzuwirken; nur die könnten jetzt noch unzufrieden sein, die mit dem Völkerbund andere Pläne verfolgen, als sie laut sagen und schreiben.

#### Belgien bedauert die Gruppenbildung.

Brüssel, 28. April. Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten im Senat erklärte Vandervelde u. a.: Der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages nach der Vertagung der Genfer Verhandlungen muß notwendigerweise zu Besorgnissen Anlaß geben und Mißtrauen erregen. Man kann und muß solche, übrigens auch auf anderer Seite vorgekommene Rückfälle in die Politik der Gruppen- und Allianzbildungen und des Kräftegleichgewichts bedauern, da sie eine unerfreuliche Erneuerung des Vorkriegszustandes bedeuten. Aber man muß anerkennen, daß, sofern der Vertrag keine anderen als die bekannten Bestimmungen enthält, sich nichts darin befindet, was gegen den Wortlaut oder auch gegen den Geist der Abmachungen von Locarno verstößt. Deutschlands Antrag auf Zulassung zum Völkerbund bleibt bestehen. Der Minister gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß die in Genf hervorgetretenen Schwierigkeiten in kurzer Zeit überwunden sein werden.

#### Ein spanisches Urteil.

Madrid, 28. April. „Sol“ schreibt, der russisch-deutsche Vertrag sei kein für Frankreich irgendwie gefährliches Bündnis, wie es vor Locarno hätte sein

können; es sei möglich, daß jetzt durch Deutschlands Vermittlung Rußland indirekt eine Stimme in Genf erhalte, weil nach dem Vertrage Deutschland in gewissen Fragen verpflichtet sei, im Einvernehmen mit Rußland zu handeln.

#### Chamberlain hat noch nicht die Zeit zum Studium gehabt.

London, 28. April. Im Unterhaus fragte der Oberst Wedgwood (Arbeiterpartei), ob die englische Regierung sich irgendwie der Auffassung Venetias anschließe, daß die Locarnomächte berechtigt sind, von der deutschen Regierung zu verlangen, daß sie keine Neutralitätsverschiebung gegenüber Rußland eingehe, die mit ihren künftigen Verpflichtungen aus Artikel 16 der Völkerbundsatzung im Widerspruch stehen könnte.

Chamberlain erwiderte, die englische Regierung habe bei der Erhebung von Vorstellungen gegenüber Deutschland wegen des deutsch-russischen Vertrages nicht im Benehmen mit einer anderen Regierung gehandelt. Wie er bereits in seiner Beantwortung einer Anfrage vom 21. April festgestellt habe, seien von der deutschen Regierung Zusicherungen gemacht worden, daß der deutsch-russische Vertrag mit der Völkerbundsatzung nicht unvereinbar sein werde, und er habe den englischen Botschafter in Berlin beauftragt, die deutsche Regierung von der großen Bedeutung in Kenntnis zu setzen, welche England diesem Punkt notwendigerweise beizumesse.

Auf die weitere Frage Wedgwoods, ob Chamberlain dem Hause sagen könne, aus welchen Gründen sich die englische Regierung der Auffassung Venetias nicht anschließe, erwiderte Chamberlain: Nein. Der Text des Vertrages und des Notenwechsels liegt jetzt vor, aber ich habe noch nicht die Zeit gehabt, die Schriftstücke mit der erforderlichen Sorgfalt zu prüfen, und ich möchte erst auf Grund eines eingehenden Studiums eine Meinung darüber äußern. Andererseits habe ich es mit Rücksicht auf die von der deutschen Regierung gemachten Zusicherungen nicht für notwendig gehalten, außer den hier erwähnten weiteren Vorstellungen zu machen, und ich wurde auch von anderer Seite nicht dazu aufgefordert.

#### Deutschnationaler Antrag gegen Dr. Reinhold.

Berlin, 29. April. Die deutschnationale Landtagsfraktion des sächsischen Landtages und der sozialistische Abgeordnete Schnitz als Vorsitzender des Haushaltungsausschusses beantragten, wie die „Post“ hört, die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der vom früheren sächsischen Finanzminister und jetzigen Reichsfinanzminister Dr. Reinhold 1925 erteilten Aufträge für Kleinpflaster. Da die genügende Zahl von Unterschriften vorhanden ist, wurde dem Antrag stattgegeben.

### Französische Unzufriedenheit über die Friedensverhandlungen in Marokko.

Der Sündenbock Steeg.

Die französischen Nationalisten sind im höchsten Grade aufgebracht über den ehrlichen Willen zum Frieden, der den Generalgouverneur Steeg befehle. Sie möchten gar zu gerne noch die wohl vorbereitete Offensive erleben, um den Diktatfrieden zu erreichen.

Die Stimmung der imperialistischen Kreise wird in den „Straßburger Neuesten Nachrichten“ folgendermaßen zum Ausdruck gebracht:

„Die Art, wie die Friedensverhandlungen in Marokko eingeleitet wurden und sich jetzt entwickeln, ist die beste Illustration der politischen du moins effort, die immer die beliebteste der radikalen Partei gewesen ist, und von welcher sie jahrzehntlang auf Kosten Frankreichs und seiner nationalen Verteidigung gelebt hat. Als vor acht Tagen mit Abd el Krims die Vorverhandlungen eingeleitet wurden, hieß es laut und kategorisch, daß die französischen und spanischen Delegierten vier Vorbedingungen stellen würden. Nur wenn diese Vorbedingungen angenommen seien, werde in offizielle Verhandlungen in Udsba eingetreten werden. Diese Vorbedingungen umfaßten: ein sieben km. weites Vorschließen der französischen Linien, die Anerkennung der Oberhoheit des Sultans durch die Rifleute, die Auslieferung der Gefangenen und endlich die Entfernung Abd el Krims aus dem Rif.“

Wie anzunehmen war, haben die Delegierten Abd el Krims sich mit diesen Vorbedingungen in keiner Weise einverstanden erklärt. Sie haben seit acht Tagen hin und her diskutiert; ihr Hauptdelegierter hat, wie eine offizielle Note als großer Erfolg hervorhob, „sogar einmal gelächelt“, doch ist es bis heute bei diesem Erfolg geblieben, und eine volle Woche ist so vergangen, ohne daß die Verhandlungen auch nur einen Schritt vorwärts gelangt sind.

Ungeachtet dessen hätte man glauben können, daß von französischer und spanischer Seite — besonders aber von französischer, denn Spanien war mit der Haltung der französischen Delegierten, wie wir weiter unten sehen werden, in keiner Weise einverstanden — sofort die Verhandlungen abgebrochen und zu der seit langem vorbereiteten Offensive übergegangen würde. Das Heße aber den Chef der französischen Unterhändler, den Generalgouverneur Steeg, außerordentlich falsch beurteilt. Das lamentable Gegenstück ist eingetreten, die französischen Bevollmächtigten haben heute die offizielle Mitteilung erhalten, daß die französische Regierung damit einverstanden ist, die Konferenz von Udsba zu eröffnen, ohne daß die Vorbedingungen von den Rifleuten erfüllt oder auch nur angenommen sind. Die erste Sitzung sollte, wenn Spanien seine Zustimmung erklärt hat, heute nachmittag bereits stattfinden.

Daß Spanien nicht damit einverstanden ist, daß die Dinge eine derartige für das Prestige Frankreichs und Spaniens so verhängnisvolle Wendung nehmen, geht schon daraus hervor, daß Steeg persönlich nach Madrid gereist ist und dort versucht, die spanische Regierung zu der nachgiebigen Haltung der französischen Regierung den Rifdelegierten gegenüber zu befehlen.

Mehrere unabhängige Berichterstatter Pariser Zeitungen, die sich im Rif befinden, melden bereits die deplorable Wirkung, die dieses Nachgeben Frankreichs auf die uns treu gebliebenen Stämme ausgeübt hat. Das ist weiter auch nicht verwunderlich. Wenn man französischerseits nicht die Absicht hatte, auf die Einhaltung der „Vorbedingungen“ zu dringen, wenn man unter allen Umständen in Udsba die offiziellen Friedensverhandlungen eröffnen wollte, so hätte es keinen Sinn, feierlich zu proklamieren, daß man „nur nach Erfüllung dieser Vorbedingungen nach Udsba gehen werde“. Man hätte dann nicht nötig gehabt, auf eine anfänglich sicher und unwiderruflich scheinende Haltung plötzlich zu verzichten. Alles deutet so darauf hin, daß jetzt, wo Frankreich bereits kapituliert hat und bereit ist, die Vorbedingungen und besonders die militärischen Klauseln aufzugeben, Abd el Krims mehr und mehr Forderungen vorbringen wird. Die französischen Unterhändler werden bald Gelegenheit haben, dies festzustellen.

Es besteht nach Ansicht hiesiger politischer Kreise, die natürlich nicht dem Diktatfrieden angehören, kein Zweifel, daß diese plötzliche Schwächung der alleinigen Initiative des Generalgouverneurs Steeg zu verdanken ist. Steeg ist der typische radikale Politiker der Vorkriegszeit und hat außerdem ungeheure Ambitionen. Er möchte so schnell als möglich in Marokko Frieden schließen und mit der Gloriole dieses Friedensschlusses um das Haupt nach Paris zurückkehren, um eventuell — die Nachfolge Briand's anzutreten. Diese Pläne Steeg's sind in hiesigen politischen Kreisen allgemein bekannt, und die

ten Wännen wird unter Umständen das französische Weisheit in Marokko geübt. Sie hat es deshalb außerordentlich eilig. Er kann sich nicht darauf einlassen, die Friedensverhandlungen in die Länge zu ziehen oder zu verschieben, für Frankreich größtmögliche Vorteile herauszuschlagen. Worauf es ankommt, ist, möglichst schnell in irgend einer Weise und unter irgendwelchen Bedingungen Frieden zu schließen, selbst wenn dieser Frieden und vielleicht in absehbarer Zeit Marokko kosten würde.

Steig in Madetd.

Madrid, 28. April. Der französische Generalresident in Marokko Steeg hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten und dem Direktor der Marokkoabteilung, die nach halbamtlicher Mitteilung vollständig zufriedenstellend verlief und in der ein gemeinsames Vorgehen beider Delegationen bei den Friedensverhandlungen in Absicht festgelegt wurde. Steeg wurde vom König in Ribadavia empfangen.

Die Einnahme von Sweida.

Paris, 28. April. Habas berichtet aus Beirut: Aus den jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten über die Einnahme von Sweida geht hervor, daß der Kampf sehr erbittert gewesen ist. Der von elf französischen Bataillonen unternommene Angriff brach nach sehr blutigem Kampf den Widerstand der Bertelbiger in Stärke von 6000 Mann, die eine ziemlich große Anzahl von Maschinengewehren und zwei Kanonen zur Verfügung hatten. Die Verluste der Franzosen belaufen sich auf 80 Tote und 270 Verwundete. Die Verluste des Gegners sind sehr beträchtlich.

Einstweilen Ruhe in Kalkutta.

Kalkutta, 28. April. Im Hinterland hat heute zum ersten Male seit dem Ausbruch der letzten Feindseligkeiten zwischen Hindus und Mohammedanern wieder Ruhe geherrscht. Jedoch sind alle indischen Städte geschlossen. Seit dem 22. April sind 45 Menschen getötet und 375 verletzt worden. Die Hauptaufgabe der Behörden besteht zurzeit in der Wegschaffung des Unrats, der sich in den Straßen angesammelt hat und bei der jetzigen heißen Jahreszeit leicht Seuchen verursachen könnte.

Deutschland nimmt an der Passkonferenz teil.

Genf, 28. April. In der am 22. Mai in Genf beginnenden Passkonferenz wird auch die deutsche Regierung, wie sie heute dem Völkerverbundsekretariat mitgeteilt hat, sich vertreten lassen.

Kommt Amerika?

Washington, 28. April. Wie Associated Press zu den Gerüchten von einer Nichtbeteiligung Amerikas an der im Mai in Genf stattfindenden Passkonferenz des Völkerverbundes erklärt, ist die amerikanische Regierung nicht geneigt, Vertreter nach Genf zu entsenden. In Verdächtigungen aus Genf wurde darauf hingewiesen, daß man in Völkerverbundkreisen zu erfahren wünscht, ob Amerika hinsichtlich der nicht unter die Einmanderungsquote fallenden Fremden sich an der Konferenz beteiligen wird. Das Staatsdepartement ist der Auffassung, daß es durch den Abbruch von Sondervereinbarungen mit über einem Dutzend Regierungen einen bemerkenswerten Erfolg in der Überwindung der Passschwierigkeiten erzielt habe.

Auch Persien fordert einen ständigen Ratsfisch.

London, 27. April. In einer scharfen Note meldet Persien dem Sekretariat des Völkerverbundes die Forderung eines ständigen Ratsfisches an, „wenn Deutschland einen Ratsfisch erhalten sollte, wogegen Persien nichts einzuwenden habe“. Begründet wird die Forderung damit, daß Persien das einzige Land sei, das die Interessen der 400 Millionen Mohammedaner im Völkerverbund wahrnehme.

Ratifizierung des Schuldenabkommens zwischen Amerika und der Tschechoslowakei.

Washington, 28. April. Der Senat hat das Abkommen mit der Tschechoslowakei über die Fundierung der Schulden dieses Staates an Amerika in Höhe von 180 Millionen Dollars mit 53 gegen 17 Stimmen genehmigt. Das Abkommen geht nunmehr zur Unterzeichnung an Coakidge. Die Beratung der Kriegsschuldenabmachungen ist jetzt beendet.

Heimreise der Wolgadeutschen.

Berlin, 28. April. Auf Grund der Verordnung des Generalvolkshilfsausschusses und des Rates der Volkskommissare der Autonomen Sozialistischen Arbeiterrepublik der Wolgadeutschen vom 5. April 1924 können wolgadeutsche Flüchtlinge, die während der Hungersnot 1921/22 das Gebiet der jetzigen Wolgarepublik ohne behördliche Erlaubnis verlassen haben, amnestiert und zur Rückkehr in ihre Heimat zugelassen werden, wenn ihre Anträge um die Rückkehrerlaubnis bis 9. Mai 1926 bei der Volkshilfe der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken in Berlin eingereicht werden. Neuerdings hat die Wolgarepublik die Bereitwilligkeit zur Uebernahme auch aller anderen Wolgadeutschen erklärt, sofern ihre Rückwanderungsgesuche bis 9. Mai 1926, bei Ablauffrist der Amnestie-Verordnung, eingereicht werden. Alle in Deutschland lebenden Wolgadeutschen, die nach ihrer Heimat zurückkehren wollen, müssen daher sofort Rückwanderungsgesuche unter Beifügung von drei Papstbildern für jede Person, von 18 Jahren und darüber einreichen, und zwar beim Verein der Wolgadeutschen, Berlin NW. 52, Schloß Bellevue, der für Weiterleitung der Gesuche und etwaige Ergänzung der Unterlagen Sorge tragen wird.

Einleitung von Unterausschüssen des vorbereitenden Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 28. April. Entsprechend den bereits gemeldeten Vorschlägen des Vizepräsidenten Theunis beschloß der Vorbereitungsausschuss die Einsetzung von drei Unterausschüssen:

- 1. für Landwirtschaft, Finanzen und andere Spezialfragen;
2. für Probleme der industriellen Produktion;
3. für Probleme des Handels und der Weltmärkte.

Dem ersten Unterausschuss zur Prüfung der Landwirtschafts- und Finanzfragen gehören u. a. an: Egger-Deutschland, Belfont-Italien, Dubois-Schweiz, Housien-Bereinigter Staaten.

Dem zweiten Unterausschuss gehören u. a. an: Rammere-Deutschland, Wehrholf de Fontenelle-Frankreich, Housien-Bereinigter Staaten, Walsour-England, Stefani-Italien, Jonhauz-Frankreich, Bagion-England, Baumwells-Belgien.

Der dritte Ausschuss umfaßt u. a.: Trendelenburg-Deutschland, Trelli-Italien, Newellin Smith-England, Krollen-Holland, Seruys-Frankreich, Allyn Young-Bereinigter Staaten, Dubegesch-Holland, Frau-Freundlich-Oesterreich.

Arbeitsprogramm der Genfer Ausschüsse

Nach dem heute vormittag von dem Vorbereitungsausschuss angenommenen Arbeitsprogramm wird sich der erste Unterausschuss u. a. mit folgenden Punkten befassen:

- a) wirtschaftliche Fragen (besonderes Unterkomitee);
b) Währungs- und Finanzfragen, die ebenfalls in einem besonderen Unterkomitee u. a. die Währungsstabilisierung, die Geldknappheit, die Steuerfragen, darunter auch die Doppelbesteuerung, behandelt werden sollen;
c) Bevölkerungsfragen.

Die Verhandlungsgegenstände des zweiten Unterausschusses sind folgendermaßen eingeteilt:

- a) allgemeine Prüfung der Weltwirtschaftslage, Prüfung der Lage in besonderen Industrien, Rationalisierung der Produktion, Standardisation;
b) Industrielle Vereinbarungen über Produktion, Preise, Verhältnis zu den Tarifen, private Monopole, besonders mit Bezug auf die hauptsächlichsten Industrien und die Rohstoffe;
c) Löhne, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen, Fragen, die mit der verschiedenen Lebenshaltung in den einzelnen Ländern zusammenhängen.

Das Arbeitsprogramm des dritten Ausschusses enthält folgende Beratungsgegenstände:

- a) allgemeine Prüfung des Welthandels, Abhängigkeit der einzelnen Länder vom Weltmarkt, noch nicht erschlossene Märkte;
b) Tariffragen (Ausfuhr, Einfuhr, Niederlassungsrecht, Vorzugstarife, Schutzzölle und deren Wirkungen nach außen und innen);
c) Methoden für den Abschluß von Handelsverträgen, Ausfuhr- und Einfuhrverbote;
d) andere Hindernisse im internationalen Handel;
e) direkte und indirekte Subventionen, Dumping;
f) staatlicher Handel;
g) Transportfragen;
h) Verteilung der Rohstoffe;
i) Rivalen im Zwischenhandel;
j) unlauterer Wettbewerb.

Paneuropäische Union Deutschland e. V.

Berlin, 28. April. Die erste Ortsgruppe der Paneuropäischen Union Deutschland ist in Charlottenburg gegründet worden. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Mühlmann gewählt. In dem einleitenden Referat, das Dr. Ding hielt, wurden die Vorkonferenzen als Vorläufer Paneuropas begrüßt und die Ueberparteilichkeit der paneuropäischen Bewegung betont. Dem Führer der Bewegung Graf Coudenhove-Kalergi wurde ein Begrüßungstelegramm gefandt. Das deutsche Sekretariat befindet sich in Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 29.

Keine Aufwertung der alten Banknoten.

Berlin, 28. April. Die 26. Zivilkammer des Landgerichts 1 lehnte heute die Klage der Reichsbankglaubiger gegen die Reichsbank auf Aufwertung der alten Reichsbanknoten ab. Dem „Vokalanzetger“ zufolge kam es bei der Verkündung des Urteils zu Tumulten im Zuschauerraum, so daß das Gericht schließlich geschlossen wurde, sich zurückzuziehen. Auf der Straße und im Gerichtsgebäude setzten sich die Demonstrationen fort.

Völkischer Enteignungsantrag gegen die Großbankiers.

Berlin, 29. April. Die völkische Reichstagsfraktion hat den Välkern zufolge einen Gesetzentwurf eingebracht, den sie dem Reichstag zusammen mit dem Fürstengesetz dem Volkentwurf zu unterbreiten versucht und in dem die Enteignung der Vermögen der „Bank- und Börsenfürsten“, der seit 1. August 1914 zugezogenen Aktien und fremdstämmigen, ferner der durch die Kriege, Revolutionen, Inflationen oder Deflationen erworbene Vermögenszuwachs gefordert wird. Der Antrag ist von sämtlichen 15 völkischen Abgeordneten, unter ihnen Lubendorf und Dr. Best, unterzeichnet.

Einberufung des Hauptvorstandes der Demokratischen Partei.

Einer Korrespondenz zufolge ist der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei zu einer Sitzung am Donnerstag, den 8. Mai, nach Berlin einberufen worden, um die politische Lage und im besonderen die Frage der Fürstenabfindung zu erörtern.

Einberufung des Reichseisenbahnrats.

Berlin, 28. April. Der Reichsverkehrsminister hat den Reichseisenbahnrat, dessen Vorsitzender er ist, auf Mittwoch, den 19. Mai, zu einer Tagung einberufen. Außer der Geschäftsordnung und Wahlen steht auf der Tagesordnung eine allgemeine Mitteilung über die Entwicklung der Tarife und eine Vorlage über Neuordnung der Ausnahmetarife für Wegebauwerke.

Die Jugentgleisung im polnischen Korridor vor dem Schiedsgericht.

Berlin, 28. April. Am Montag, den 26. April, hat wiederum eine Verhandlung des deutsch-polnischen Schiedsgerichtes in Danzig in dem Streitfall aus Anlaß der Jugentgleisung im polnischen Korridor bei Starogard in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai 1925 stattgefunden. Auch in dieser Verhandlung hat das Gericht noch zu keiner abschließenden Entscheidung kommen können. Es hat vielmehr neben einer Ergänzung seiner bisherigen umfangreichen Beweisvernehmung durch Vernehmung noch einiges weitere Zeugnis die Einholung eines Obergutachtens von einem neutralen Sachverständigen beschlossen, nachdem bereits je zwei von der deutschen und zwei von der polnischen Regierung vorgeschlagene Sachverständige dem Schiedsgericht auf dessen Anfordern Gutachten vorgelegt hatten.

Um die Benennung des Obergutachters soll die Generaldirektion der Niederländischen Staatseisenbahnen ersucht werden.

Wenn auch hierdurch bebauerlicherweise die endgültige Entscheidung des Schiedsgerichtes um einige weitere Monate hinausgerückt wird, so ist doch andererseits zu begrüßen, daß das Schiedsgericht offensichtlich bestrebt ist, die Angelegenheit soweit wie irgend möglich zu klären.

Die Frage der Zuckersteuerfenkung.

Berlin, 28. April. Bei der Verabschiedung des Gesetzes über Steuerermäßigungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage hat der Reichstag auch eine Entschließung angenommen, die sich mit der Senkung der Zuckersteuer beschäftigt. Die Entschließung ersucht die Reichsregierung bis zum 1. Oktober 1926 durch Steigerung des Ertrages aus dem Branntweinmonopol über den Staatsvoranschlag 1926 hinaus erhöhte Summen aus der Besteuerung des Branntweins bereitzustellen. Aus dieser Summe sollen die Mittel zu einer fühlbaren Senkung der Zuckersteuer entnommen werden. Die Voraussetzung für eine Herabsetzung der Steuer würde hierin sein, daß sich aus dem Branntweinmonopol nennenswerte Mehrerträge erzielen lassen. Das ist unter der Herrschaft des geltenden Gesetzes über das Branntweinmonopol nicht zu erwarten. Ob die in Aussicht genommene Uenderung des Gesetzes diesen Erfolg herbeiführen kann, wird davon abhängen, welche endgültige Gestaltung das neue Gesetz erhält. Weiter ist zu berücksichtigen, daß die Zuckersteuer zu den verbündeten Einnahmen gehört und daß sich hieraus einer Herabsetzung der Steuer nicht überwindbare Schwierigkeiten entgegenstellen können. Es läßt sich hiernach nicht voraussehen, welches Schicksal die gewünschte Zuckersteuerfenkung haben wird. Sollte sie verwirklicht werden können, so würde jedenfalls bei der Bestimmung des Zeitpunktes ihrer Inkraftsetzung auf die Belange der Zuckerindustrie und des Handels alle Rücksicht zu nehmen sein.

Die Alkoholfrage im Haushaltsausschuss des Reichstages.

Berlin, 28. April. Nach umfangreicher Debatte über die Frage des Gemeindebestimmungsrechtes wurde ein Antrag, der das Gemeindebestimmungsrecht im Entwurf des Schankstättengesetzes ausgenommen wissen will, mit 15 gegen 14 Stimmen angenommen. Desgleichen wurde eine Zentrumsentschließung angenommen, welche eine Prüfung der Mißstände im Konzeptionswesen verlangt. Mit allen gegen zwei Stimmen wurde endlich ein Antrag angenommen, der schleunige Vorlegung eines Schutzgesetzes gegen den Alkoholkonsum verlangt.

Skandal im thüringischen Landtag.

Unter wird ausgeschlossen. Weimar, 28. April. In der heutigen Sitzung des Landtages kam die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Sachse auf das Bestehen einer Schwarzem Reichswehr zu sprechen und übte Kritik an der politischen Einstellung der Landesregierung. Auf einen Zwischenruf des nationalsozialistischen Abgeordneten Dinter entspann sich eine kurze Auseinandersetzung Dinters mit einem anderen Abgeordneten, die fast zu Tätlichkeiten führte. Die Sitzung wurde schließlich unter allgemeiner stürmischer Bewegung unterbrochen, nachdem Dinter vom Präsidenten von der Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen war und den Saal verlassen hatte.

Zuchthausstrafe im kleinen Sprit-Prozess.

In dem zweiten Spritprozess, der seit zehn Tagen das Schöffengericht beschäftigte, wurden ganz hohe Geldstrafen verhängt. Der Hauptangeklagte Kaufmann Köding erhielt ein Jahr und einen Monat Gefängnis und 224 000 RM Geldstrafe, sein Sozjus, der Kaufmann Weber, wurde zu fünf Monaten Gefängnis und ebenfalls 224 000 RM Geldstrafe verurteilt. Gegen den Polizeikommissar Köder verhängte das Gericht ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus und 20 000 RM Geldstrafe, im Nichtbeitragsfalle ein weiteres Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Polizeikommissar Mantche, dem mildernde Umstände zugebilligt wurden, wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis sowie 140 000 RM Geldstrafe verurteilt. Im Nichtbeitragsfalle zu einem weiteren Jahr Gefängnis. Verschiedene der übrigen Angeklagten wurden zu kleineren Gefängnis- und hohen Geldstrafen verurteilt. Mehrere wurden freigesprochen.





**V.M.B.V. Alemannia I — Sportklub I (Liga) Planitz**  
Am 1. Mai nachmittag 3<sup>15</sup> auf der Walterwiese

**Raths Kaffeehaus Aue**  
Freitag, den 30. April  
**Operetten-Abend**  
Verstärktes Orchester  
Anfang 8 Uhr Eintritt frei.

**Carola-Theater**  
Wettinerstrasse

Donnerstag bis Sonntag erscheinen zwei ausserordentliche Groß-Filme  
1. **„Die Kameliendame.“**

Eine Liebestragödie in 6 Akten nach dem gleichnam. Roman von Alexander Dumas jun. Der Erdenweg der größten Kurtisane von Paris. Marguerita Gautier, gleicht dem Sonnenflug eines bunten, schönen Falter, dem läche Regenschauer Farbe und Schönheit nehmen und der daran stirbt. Marguerita, die Kameliendame, die Detare der Empire-Zeit, verdirbt hinter allem Glanz und Laster die unzerstörbare Reinheit der Frauenseele — deshalb erschüttert sie. **Lora Tese** die gefeierte Schönheit des Schwedischen Films, eines der stärksten dramatischen Talente, spielt im Film die große Kurtisane.  
2. Das neueste sensationelle Ereignis:



**?? Die rote Maus. ??**  
Viele werden fragen: „Was ist denn das?“ „Was wird denn das sein?“ Wir wollen das Geheimnis lüften! Es ist etwas Außerordentliches! Es ist ein harter, sensationeller Kriminalfilm in 6 Akten, der eine Künstlerbelegung aufweist, wie man sie selten in einem Film findet. In den Hauptrollen: Rud. Laede Nissen, Kessel, Orlo, Marg. Kupfer, Paul Richter, Charles Billy Kaiser, Fritz Spira, Paul Morgan u. a. m. Regie: Rud. Meinert.  
**Beginn der Vorstellungen:**  
Wochentags 8 u. 1/2 Uhr. Sonn- u. Festtags 1/2, 8 u. 1/2 Uhr. Jugendliche hab. tein. Zutr.

**Farben Firnis  
Lacke Pinsel**  
empfiehlt  
**Herm. Heimer**  
Wettin-Drogerie.

**Emma Baumgärtel**  
Aue, Albertstr. 1, 1 Tr. l.  
empfiehlt ein reichhaltiges  
**Lager in Sommerstoffen,**  
Sporthemden, Prinzjehnde  
in weiß und bunt  
Bettwäsche, Jertig, in Damast,  
Unon, gest. et und Stangen-  
leinen, Betttücher, Douilas und  
Leinen, geböht, gelücht und  
Dobilsaum, Schürzen aller Art,  
Hemden in weiß u. bunt, für  
Herren, Damen und Kinder  
u. a. m. zu billigen Preisen.  
Bitte bei Bedarf um gütige  
Unterstützung.

**Speise-  
Kartoffeln**  
sehr reichlich, empfiehlt  
**Curt Bauer, Markt 10**  
Fernruf 197

**Eine neue  
Matratze,**  
185 cm lang, 89 cm breit,  
wegen Platzmangel billig zu  
verkaufen.  
Verlängerte Eisenbahnstr. 24.

**1 Korbflechte**  
25-50 l. Inhalt zu kaufen  
gesucht. Off. unter N. 1865  
an das Auer Tageblatt erb.

**Darlehen**  
von RM 100 — aufwärts  
gegen monatliche Rückzahlung  
erhalten Leute jeden Standes.  
Anfragen mit doppeltem Rück-  
porto an Schließfach Nr. 292,  
Wm a. D.

**Drucksachen**  
für  
Familien - Angelegenheiten  
liefert schnell und in  
besten Ausführung die  
Buchdruckerei  
**AuerTageblatt**  
Ernst-Papst-Strasse 19

**Fahrräder**  
ab 120 — RM mit extra-  
prima Gebirgsreifen verkauft.  
Auch gegen Teilzahlung.  
Willi Cramer, W. eisenstr. 19.

**Blauband  
im Volksmunde:**  
**Mit Blauband  
begonnen, heißt  
Geld gewonnen**  
**Blauband  
wie  
Butter**  
50 Pfennig 1/2 Pfd.  
Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

**Apollo-Lichtspiele**  
Aue, Bahnhofstraße.

Heute Donnerstag rollt zum ersten Mal die alte schöne Operette im Film  
**„Die Försterchristel“**  
Mit einem Muster-Ensemble darstellender Filmkünstler.  
**Harry Liedtke** als Kaiser Josef II. **Lia Mara** als Försterchristel **Wilhelm Dieterle** als glücklicher Bräutigam  
Ein echtes, heiteres Wiener Volksbild in 8 Akten.  
Die entzückende Geschichte aus der Zeit Kaiser Josefs II., der sich in ein reizendes Volkskind verliebt, in die Tochter des Weidmanns Lange, „Die Försterchristel“, die den Kaiser unerkannt in Vaters Forstrevier verhaftet und in Geldstrafe nimmt.  
Das alte Wien mit seinen glänzenden Hoffesten und die herzigen Weaner Mädels mit ihrem goldenen Lachen werden hier lebendig.  
Die berühmte Opern- und Operettensängerin **Hilde Mayring**, Leipzig, wird die Zuschauer mit ihrem herrlichen Gesang dazu erfreuen.

Hierzu: **„Eine ganz tolle Sache“**  
**„Achtung Lawine“** oder: **„Wie werde ich Hochtourist“.**  
Der amerikan. Situationskomiker, der als ungewollter Sportschield größte Heiterkeit erregte. — Ein Lustspielschlager von höchster Sensationskomik in 6 Akten.  
Da dieses Programm extra hohe Ausgaben verursacht, erhöhen sich die Eintrittspreise um eine Kleinigkeit  
Loge 2.— Mk., I. Pl. 1.30 Mk., II. Pl. 80 Pfg., Arbeitslose 50 Pfg.  
Besonders hierzu komponierte Wiener Musik wird meisterhaft von unserem **Schmiedecke Künstler-Trio** ausgeführt.  
Jugendliche haben hierzu tägl. Zutritt. Kinder in Begleitung der Eltern bis abds. 7 Uhr.  
Sonntag von 1/2—6 Uhr für Kinder u. Jugendliche mit demselben Spielplan.  
Einlaß 1/2 und 1/4 Uhr, anschließend für Erwachsene.  
Wochentags Anfang täglich 6, 8 und 9 Uhr. — Einlaß 1/2 Uhr.  
Sonnabend, den 1. Mai Anfang nachmittag 4 Uhr.

**Sparerbund. Um 1. Mai  
auf nach Zwickau** Oberlandesgerichtspräsident **Dr. Best spricht**  
Der Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit  
vorm. 10 Uhr in der „Neuen Welt“. Ortsgruppe Aue.

**Clara Zinke, Spezialpußgeschäft, Aue**  
Schneeberger Str. 25. — Schneeberger Str. 25.  
Größte Auswahl  
in Damen- und Mädchen-Hüten  
zu billigsten Preisen.

**Freibant Schlachthof Aue**  
Freitag, nachmittag von 2 Uhr ab  
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

**D. H. V. Freitag, d. 30. April**  
Ortsgruppe **abends 8 Uhr**  
Aue **im „Muldental“**  
**Tanzkränzchen.**

**Wegen Aufgabe des Geschäfts**  
verkaufe ich ab heute meine sämtlichen  
**Schuhwaren**  
zu äußerst billigen Preisen.  
**Hermann Fuchs, Aue i. G.**  
Wettinerstraße 94.

hen  
einem  
wische  
Wozlan  
Schlag  
die ga  
die Wa  
im Be  
brügel  
der St  
Wißhar  
Kirche  
brannt

De  
rem Bel  
des Kut  
Berstor  
Nahre 1  
billig i

Be  
Be  
auf dem  
Schloßer  
schweren  
Blätter

Im  
„ungesam  
Dachfle  
stammte  
gebracht  
Polizei  
menden  
Dachfle

Be  
Hannover  
burg von  
durch av  
e von Sch  
Folge hat

Be  
Reihe von  
aufgedacht  
Promen  
Noten vo

Ed  
To f  
ist der 15  
eines St  
stranden.

Don  
angenomm  
werden so  
teilen, wi

Ermo

Bue  
ger, die in  
deren Cha  
von unbet  
es sich um

Das  
berjenigen  
stören die  
die Plauder  
solche Reib  
neuen Kin  
baut. Die  
als ein ri

Die

Im  
setne Rät  
gen und  
gradiges  
hard Eten  
erkrankten  
Bogen ge  
beobachtet  
durfte, da  
hinaus zu  
dens zu f  
aufsteigen  
Von einem  
einem Re  
bornherren  
Opfern to  
„Gretze“  
zu erwart  
Um f  
Im Triun  
geführt, n  
Von der  
er sich un  
wesen, als  
an die Ur  
des Koch  
einen Teil  
eine Arde



# Turnen @ Sport @ Spiel

## Fußball.

Am 1. Mai 1928 auf der Waltherswiese nachm. 3 Uhr Sportklub I Wlanitz — Almannia I Aus.

Der Leistung des Sportvereins Almannia ist es gelungen, für Sonnabend, den 1. Mai, die äußerst spielfreudige Liga-Cup des Sportklubs aus Wlanitz zu einem Freundschaftsspiel nach Aue zu verpflichten. Die Wlanitzer verfügen über eine ausgezeichnete, technisch und taktisch vollkommen reife Spielweise. Erst vorangegangenen Sonntag unterlagen sie nach einem prächtigen Kampfe der 1. Elf von Eintracht-Leipzig knapp mit 3:2. Almannias Elf wird in höchster Aufstellung auf den Plan treten und nach alle Möglichkeiten ihres Könnens gehen, um ehrenvoll bestehen zu können. Der Kampf, welcher 8.15 Uhr beginnt, steht unter Leitung eines neutralen Schiedsrichters.

## Damen-Handball.

Seit kurzer Zeit hat sich im Sportverein Almannia eine Damen-Handball-Mannschaft gebildet, die aller nächstens erstmalig an den Wettkämpfen teilnehmen wird. Damen, die Interesse am Handballspiel haben und sich dieser neuen Abteilung anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adresse nebst Geburtsdatum an den Geschäftsführer des Vereins Kurt Ungeheilm, Aue, Reichstraße 33, oder an ersten Vorsitzenden A. Strobel, Auerhammerstraße 28, gelangen zu lassen.

## Rademacher bei Hindenburg.

Berlin, 28. April. Das Palais des Reichspräsidenten war dicht von Menschen umlagert, als die beiden Weltmeister mit ihren Begleitern heute 10 Uhr 30 Minuten vormittags eintrafen. Der Reichspräsident begrüßte die Schwimmer in herzlichster Weise und ließ sich dann vom 2. Verbandsvorsitzenden Georg Hag über die Erfolge deutscher Schwimmer im Ausland berichten. Der Reichspräsident, der acht Jahre kommandierender General in Magdeburg war, kennt die Verhältnisse in der Schwimmerhochburg sehr gut und erkundigte sich immer wieder nach Einzelheiten im Schwimmsport. Er beglückwünschte Rademacher zu seinen Erfolgen und überreichte ihm sowohl als herzlich ein Brief über den deutschen Sport mit handschriftlicher Eintragung. Die Unterredung, an der als Vertreter des

Dallas, der Vorsitzende der Berliner Abteilung teilnahm, dauerte eine halbe Stunde.

## Stürmische Begrüßung in Magdeburg.

Der Triumphzug der beiden Weltmeister erfuhr seine Krönung am Dienstagmorgen, als sie in die De'markstadt Magdeburg einzogen. Schon seit Tagen stand Magdeburg im Zeichen der Amerikasfahrer. Viele Geschäfte hatten ihre Schaufenster mit Bildern der beiden Schwimmer geschmückt, reicher Plaggen schmückte die Straßen. Schon Stunden vorher sammelte sich die Menschenmenge auf dem Bahnhof, dem Vorplatz und den Straßen, durch die der Zug gehen sollte. Nach 10 Uhr rückten die Turn- und Sportverbände in starken Scharen nach dem Bahnhofsvorplatz, auf dem sich inzwischen eine riesige Menschenmenge angesammelt hatte. Auf dem Bahnhof selbst hatten die Vertreter der Behörden und der großen Sportverbände Aufstellung genommen. Pünktlich 6.04 Uhr hielt der Zug, in dessen erstem Wagen Rademacher und Krügel am Fenster standen. Draufende Weis- und Durrrufe und das Deutschlandlied tönten ihnen entgegen, mächtige Rosensträuße und Lorbeerkränze wurden den beiden Meistern überreicht.

Die Stadt Magdeburg war durch eine sehr starke Deputation vertreten, deren Führer, Bürgermeister Paul, eine überaus herzliche Ansprache an beide richtete, in der er besonders Rademacher als den Weltmeister feierte und seiner großen Freude darüber Ausdruck gab, daß es gerade Magdeburger Kinder seien, die den Ruf des deutschen Sports in alle Welt getragen hätten. Ein geräuschvolles lebhaftes Gedränge herrschte auf dem Bahnhofsvorplatz. Nicht endemögliche Willkommensrufe tönten ihnen entgegen. Der Magdeburger Männerchor sandte ihnen den Sängergruß „Gott grüße dich“. Die beiden Weltmeister schimmten darauf zwei Equipagen, worauf sich der Festzug durch die Straßen der Stadt in Bewegung setzte. Am Sonnabend findet vor dem SS. Dallas (Magdeburg) veranstaltete Festkommers statt, bei dem die beiden Meister noch in besonderer Weise durch ihren Verein und durch den Deutschen Schwimmverband geehrt werden.

## Neuer Automobil-Weltrekord.

Daily Express berichtet aus Bendine (Carmarthen Bay), daß Harry Thomas den Schnelligkeitsweltrekord für Automobile in seinem „Wabs“ (400 PS.) gebrochen hat. Er legte eine Meile in 21,19 Sekunden zurück, was einer Stunden-geschwindigkeit von 172,8 Meilen entspricht.

## Berliner Börse vom 28. April.

### Tendenz: freundlicher

Die im Reichstag beginnenden Auseinandersetzungen über die kritischen innerpolitischen Angelegenheiten mahnten die Spekulation weiter zur Zurückhaltung. An der Luftloftigkeit des Geschäftes änderte sich daher auch heute nichts. Insbesondere am Einheitsmarkt und in den Nebenwerten blieben die Umsätze gänzlich unbedeutend. Gegenüber den Vortagen ist immerhin infolge einer Besserung der Börse zu verzeichnen, als die Großbanken versch. d. d. die Initiative ergriffen haben und durch lebhaftes Käufe in exponierten Spezialpapieren der Börse einen festeren Grundton zu geben versuchten. Die Käufe erster Banken und Kommissionen erstreckten sich auf Elektrowerte, Schiffahrtaktien und einzelne sonstige Werte, so daß an diesen Märkten Kursgewinne von 2 bis 4 Prozent zu verzeichnen waren. Die bessere Tendenz dieser Werte verleiht nicht eine glänzende Ausdehnung auf die übrige Börse. Die Tendenz blieb sich einheitlich freundlich an. Am Geldmarkt lag Tagesgeld leicht auf 4 bis 6 Prozent an, doch genügte die Nachfrage nicht, um das große Angebot zu absorbieren. Geld über den Markt hielt sich auf 5 bis 6 Prozent. Geld für Prolongationszwecke auf 5 bis 6 Prozent.

## Geschäftliches.

Von unschätzbarem Werte für die Gesundheit ist eine Brunnen-Trinkkur zu Hause mit dem allberühmten heilkräftigen Lauchstädter Brunnen. Die hervorragenden Erfolge mit diesem heilsamen Brunnen stützen sich auf eine mehr als 200jährige Erfahrung. Wer sich nicht wohl fühlt, besonders wenn an Rheumatismus, Gicht, schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit, Blutarmerie, Mattigkeit oder Nervosität leidet, solle zu Hause eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen machen. Bei Jüder- und Nervenleiden ist dieser ausgezeichnete Brunnen als Kurgetränk ebenfalls sehr zu empfehlen. Eine Haus-trinkkur mit Lauchstädter Brunnen ist vor allem auch für die zahllosen halbschwachen, nervösen und überanstrengten Menschen von besonderem Nutzen. Auf einfache, billige und bequeme Art und ohne Veranschaffung kann jeder den Lauchstädter Brunnen mit seiner Familie zu Hause trinken, zur Förderung der Gesundheit, zur Auffrischung des Blutes, zur Stärkung des Körpers und zur wirksamen Vorbeugung gegen mancherlei Krankheiten. Auch gesunde tun gut, zeitweise eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen zu gebrauchen, da hierdurch das Blut verbessert und der Körper widerstandsfähig gegen gewisse Krankheiten wird.

Aus dem heute belagerten Prospekt sind diejenigen Geschäfte in Aue ersichtlich, in denen der Lauchstädter Brunnen käuflich ist.



# Lessing SWIFT

steht überall in bester Erinnerung, als

## feine, blumige 5 Pfg. Zigarette!

Sie wird in unverändert dickem Format und veredelter Qualität,

in neuer stabiler Schiebpackung wieder geliefert!

Eine Neuheit ist Lessing-Swift mit synthetischem Rosenblatt-

Mundstück, Nicht zu verwechseln mit billigen Nachahmungen!

Prüfen Sie selbst die gute altbekannte

Lessing Swift im neuen modernen Gewand!

20 Stück = 1 Mark

ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO. FRANKFURT M. G. G. 1898



## Der Schimmelreiter.

Von Theodor Storm.

Im Winterturn lief er auf den Deck hinaus, mit Pfeift und Papier in der Hand, und stand und zeichnete und notierte, während ein Windstich ihm die Haare vom Kopf ritz und das lange, kahle Haar ihm um sein heißes Antlitz flog; bald fuhr er, solange nur das Eis ihm nicht den Weg verperrte, mit einem Knecht zu Boot ins Botenmeer hinaus und zog dort mit Lot und Stange die Zeichen der Strömung, über die er noch nicht sicher war. Eine gitterte oft genug für ihn; aber war er wieder da, so hätte er das nur aus ihrem festen Händedruck oder dem leuchtenden Blick aus ihren sonst so stillen Augen merken können. „Geduld, Elze“, sagte er, da ihm einmal war, als ob sein Weib ihn nicht lassen könne; „ich muß erst selbst im reiten sein, bevor ich meinen Antrag stelle.“ Da würde sie und ließ ihn gehen. Der Witze in die Stadt zum Oberdeichgrafen wurden auch nicht wenige, und allem dinstig und den Wägen in Haus- und Landwirtschaft folgten immer wieder die Arbeiten in die Nacht hinein. Sein Verkehr mit anderen Menschen außer in Arbeit und Geschäft verstand fast ganz; selbst der mit seinem Weibe wurde immer weniger. Es sind schlimme Zeiten, und sie werden noch lange dauern“, sprach Elze bei sich selber und ging an ihre Arbeit.

Endlich, Sonne und Frühlingssonne hatten schon überall das Eis gebrochen, war auch die letzte Vorarbeit getan; die Eingabe an den Oberdeichgrafen zu Befürwortung an höherem Orte, einhaltend den Fortschritt einer Hebung des erwähnten Vorlandes, zur Förderung des öffentlichen Besten, insbesondere des Kooges, wie nicht weniger der herrschaftlichen Pässe, da höchstwahrscheinlich in kurzen Jahren die Abgabe von circa tausend Demach daraus erwachsen würden, — war kinder abgeschrieben und nicht anliegenden Hissen und Zeichnungen aller Lokalitäten, jetzt und künftig, der Schleusen und Stiele und was noch sonst dazu gehörte, in ein festes Kronvolut gepackt und mit dem bezeichnlichen Amtssiegel versehen worden.

„Da ist es, Elze“, sagte der junge Deichgraf, „am gib ihm deinen Segen!“

„Elze legt ihre Hand in seine, Wir wollen jetzt zusammen-

halten.“ sagte er. „Das wollen wir.“

Dann wurde die Eingabe durch einen reisenden Boten in die Stadt geschickt.

„Sie wollen bemerken, Eber Herr“, unterbrach der Schulmeister seine Erzählung, mich freundlich mit seinen Augen fixierend, „daß ich das bisher Berichtete während meiner fast vierzigjährigen Wirksamkeit in diesem Kooge aus den Ueberlieferungen verständiger Leute oder aus Erzählungen der Enkel und Urenkel solcher zusammengefunden habe; was ich, damit Sie dieses mit dem endlichen Verlauf in Einklang zu bringen vermögen, Ihnen jetzt vorzutragen habe, das war derzeit, und ist auch jetzt noch, Geheiß des ganzen Markschloßes, sobald nur um Ueberhelligen die Schmarader an zu schnurren fangen.“

Von der Hofstelle des Deichgrafen, etwa fünf- bis sechs-hundert Schritte weiter nordwärts, sah man dergest, wenn man auf dem Deiche stand, ein paar tausend Schritte ins Vaterland hinaus und etwas weiter von dem gegenüberliegenden Markschloß entfernt eine kleine Hallig, die sie „Zewersand“, auch Zewersandig nannten. Von den derzeitigen Großbauern war sie noch zur Schafweide benutzt worden, denn Gras war damals noch darauf gewachsen; oder auch das hatte aufgehört, weil die niedrige Hallig ein paar mal, und fast im Hochsommer, unter Seewasser gekommen und der Graswuchs dadurch verblüht und auch zur Schafweide unbrauchbar geworden war. So kam es denn, daß außer von Wägen und den andern Wägen, die am Strande liegen, und etwa einmal von einem Fischhader, dort kein Besuch mehr stattfand; und an mondheilen Abenden sah man vom Deiche aus nur die Nebelbänke leichter oder schwerer darüber hinwegziehen. Ein paar weißgelbliche Rauchergerüste ertrunkener Schafe und das Gerippe eines Pferdes, von dem freilich niemand begriff, wie es dort hingekommen sei, wollte man, wenn der Wind vom Osten auf die Hallig schien, dort auch erkennen können.

Es war zu Ende März, als an dieser Stelle nach Feierabend der Tagelöhner aus dem Tebe Dohenschens Hause und Juen Johann, der Knecht des jungen Deichgrafen, neben-

ander standen und unbeweglich nach der im trübigen Mondlicht kaum erkennbaren Hallig hinüberstarrten; etwas Auffälliges schien sie dort festzuhalten. Der Tagelöhner kratzte die Hände in die Tasche und schüttelte sich: „Kommen, Juen“, sagte er, „das ist nichts Gutes; laß uns nach Hause gehen!“

Der andere lachte, wenn auch ein Grauen bei ihm hindurchging: „Es was, es ist eine lebendige Kreatur, eine große Tier, zum Teufel hat sie nach dem Schlußstück hinaufgezogen! Sieh nur, nun red's den Hals zu uns hinüber! Wein, es fängt den Kopf; es kriecht! Ich dacht', es war dort nichts zu freuen! Was es nur sein mag?“

„Was geht das uns an!“ entgegnete der andere. „Gute Nacht, Juen, wenn du nicht mit willst, ich gehe nach Hause!“

„Ja, ja, du hast ein Weib, du kommst ins warme Bett! Bei mir ist auch in meiner Kammer lauter Märzluft!“

„Gut! Nacht denn!“ rief der Tagelöhner zurück, während er auf dem Deich nach Hause trabte. Der Knecht sah sich ein paar mal nach dem Fortfliehenden um; aber die Begier, Unheimliches zu schauen, hielt ihn noch fest. Da kam eine untersehte, dunkle Gestalt auf dem Deich vom Dorf her gegen ihn heran; es war der Dienstknecht des Deichgrafen. „Was willst du, Carsten?“ rief ihm der Knecht entgegen.

„Ich — nichts“, sagte der Junge; „aber unser Wirt will dich sprechen, Juen Johann!“

Der Knecht hatte die Augen schon wieder nach der Hallig gewandt; „Ich komme gleich!“ sagte er.

„Wannach guadst du denn so?“ fragte der Junge. Der Knecht hob den Arm und wies stumm nach der Hallig. „Oha!“ rieferte der Junge; da geht ein Pferd — ein Schimmel — das muß der Teufel reiten — wie kommt ein Pferd nach Zewersand?“

„Weiß nicht, Carsten; wenn's nur ein richtiges Pferd ist!“

„Ja, ja, Juen; sich nur, es kriecht ganz wie ein Pferd! Aber wer hat's dahingebracht; wir haben im Dorf so große Ohm gar nicht! Vielleicht auch ist es nur ein Schaf; Vetus Dohm sagt, im Mondschein wird aus zehn Torfringen ein ganzes Dorf. Nein, sieh! Nun springt es — es muß doch ein Pferd sein!“

(Fortsetzung folgt.)

# Aus dem Reiche der Frau.

## Die häusliche Pflege des Schulkindes.

Von Professor Dr. Camellion, Stadtschularzt in Breslau.

Beginnen wir mit der Ernährung, so könnte man kurz sagen, daß die Kinder im Schulalter einfach am Tisch der Erwachsenen alles zu messen sollen. Da diese selbst aber ihre Kost oft falsch zusammensetzen, so muß hier doch einiges hervorgehoben werden.

Die Nahrung darf nicht einseitig sein, sondern sie muß alle für den Körper nötigen Stoffe enthalten. Dabei kann man das Eiweiß in Form des teuren Fleisches weitgehend einschränken und auch gut durch den wesentlich billigeren Fisch ersetzen. Eier sind nahrhaft, aber sehr teuer. Die nötigen Kohlenhydrate sind im Zucker und Mehl, vor allem im Brot vorhanden, das man am besten als Schwarzbrot gibt. Zum Kochen und Braten benutzt man Margarine und Kofosett, die denselben Nährwert haben, aber ganz bedeutend billiger sind als Butter, die aber zum Genuß im rohen Zustand vorzuziehen ist, weil sie die erst seit kurzer Zeit bekannt gewordenen, für die Erhaltung gesunden Lebens unentbehrlichen sogenannten Vitamine enthält.

Dieselben Stoffe machen für unsere Zwecke auch die Milch so wertvoll, doch sollte man sich nicht in zu großer Menge geben, d. h. nicht über einen halben Liter täglich, da sie bei vielen Kindern den Appetit verlegt. Deshalb soll sie nie zum Frühstück verwendet werden. Dazu nimmt man reines, allentags mit Fruchtsaft verfestetes Wasser. Die Beschränkung der Milch ist deshalb unbedenklich, weil die Vitamine auch im Obst und den Gemüsen enthalten sind, deren reichliche Verwendung dringend empfohlen wird. Beim Kochen der Gemüse darf das Kochwasser, das wichtige Salze enthält, nicht weggelassen werden. Obst, auch Mohrröhren, gebe man roh, Obst ungeschält. Der Widerstand, den viele Kinder der Gemüsekost entgegenzusetzen, kann durch geeignete Zubereitung gebrochen werden, etwa durch Sähen oder Belaggen zu Getreidegerichten. Kartoffeln werden am besten gedampft oder im Dampf gebackt.

Um dem Schulkind einen gesunden Schlaf zu gewährleisten, müssen wir vor allem für ausreichende Dauer sorgen, die es bis zwölf Stunden für die jüngeren, neun bis zehn Stunden für die älteren Kinder betragen soll. Im Schlafzimmer muß Ruhe herrschen, und das Kind sollte in den Abendstunden vor allen geistigen Anstrengungen und seelischen Erregungen, wie zu spätem Schularbeiten, Märchenzählungen oder gar Kino- oder Theaterbesuch, bewahrt werden. Bei schwächlichen Kindern ist Ergänzung des Nachschlafes durch Einfach eben einer Ruhezeit am Tage, am besten zwischen Schluß und Mittagbrot, vorteilhaft. Im Schlafzimmer Sorge man durch Lüften für frische Luft. Als Lager benutzt man eine harte Matratze und ein niedriges, nicht zu weiches Kopfkissen. Die Decke sei aus Wolle; auf die Füße kann man ein Federbett legen. Sonst sind die hitzigen Federbetten zu vermeiden.

So wird das Kind am Morgen erfrischt erwachen, und die letzten Reste der Schlaftrunkenheit werden durch den Reiz des Wassers beim Waschen beseitigt, das sich auf den ganzen Körper erstrecken soll. Zur Saubereit gehört auch Haar-, Nagel- und Mundpflege. Noch besser wird die allgemeine Waschung auf den Abend verlegt, da sie ruhiger und gründlicher durchgeführt werden kann, um wenigstens einmal wöchentlich durch ein Bad ersetzt zu werden. Am Morgen

begnügt man sich dann mit der erfrischenden Waschung des Gesichtes und des Oberkörpers.

Dann wird das Kind angezogen, aber nicht nach der Jahreszeit, sondern nach dem Thermometer. Im allgemeinen werden unsere Schulkinder viel zu warm angezogen. Dadurch wird die Haut verweichlicht und ihrer Eigenschaft als Schutzorgan beim Wechsel der äußeren Temperatur beraubt. So verweichlichte Kinder erkälten sich viel leichter. Die Kleider brauchen nicht neu und modern zu sein, aber sauber und gut gekleidet müssen sie sein. Nicht nur die Bekleidung sondern auch die Oberkleider sollten waschbar sein. Schuhe sollen sich nicht nach der Mode, sondern nach der Form des Fußes richten, beim Mädchen sind Wieder, beim Knaben enge Gariel zu vermeiden. Für den Sommer sind wir Anhänger der hutlosen Mode.

So knapp und unvollständig auch die hier gegebenen Rathschläge sein mögen, wer sie beherzigt, der wird reichlich für die mit der Pflege der Kinder verbundene Mühe belohnt werden wenn er sieht, wie sie den Weg zur Gesundheit führt.

## Bei der interessantesten Frau der Erde.

„The most interesting woman of the world“, die interessanteste Frau der Erde, nennt der bekannte amerikanische Schriftsteller Franzier Hunt die Gattin des Viscount Astor. In Glidden, dem 300 Hektar großen Landgut des Viscount, empfing ihn Lady Astor; sie erschien im Sportkleid, das wirksam den tatkräftigen Zug ihres Wesens unterstreicht.

Lady Astor, die erste Frau im englischen Unterhause, überhaupt die erste weibliche Abgeordnete, ist in Amerika geboren und mit einem Urenkel jenes eigentlich aus dem Schwäbischen stammenden, dann nach Amerika ausgewanderten und dort zum John Jacob Astor gewordenen feierreichen Mannes verheiratet; ihr Schwögervater siedelte nach England über und erwarb dort den Adel, aber erst ihr Gatte, der jetzige Viscount Astor, errang im höchsten Maße die Achtung der Briten.

Die Lady ist, wie Hunt sagt, eine herrliche Dame mit lebhaften blaugrauen Augen und hellbraunem Haare. Sie steht an der Spitze der englischen Frauenbewegung. „Ich will, daß die Frauen dieselben Rechte bekommen wie die Männer und zwar in allen Dingen; wir bekommen es auch mit Hilfe der Gesetzgebung, aber das meiste schafft die gute Gesinnung.“

Ein andermal sagte sie zu ihrem Besucher: „Ich spreche oft von Doppelmoral. Es steht so aus, als verurteilten manche junge Frauen unserer Zeit die Mannesrechte dadurch zu erwerben, daß sie einen „standard of morality“ annehmen. Freilich ist das nur die Gegenbewegung gegen den jahrausjahrelangen Druck; ich glaube daher, daß wir bald den Tiefpunkt erreicht haben. Die Röde können wohl nicht mehr länger werden, und der Geschlechtsantizid, den manche Frauen so deutlich dem Manne ins Gesicht schleudern, kann schließlich offensichtlich werden. Der arme Mann bekommt jetzt die Schuld für eine Menge Dinge aufgebürdet, an denen er keine Verantwortung hat. Wenn die Frauen den Mann zur Sittlichkeit erzehen wollen, dann müssen sie selbst mit gutem Beispiel vorangehen.“

Auf die Frage, ob sie Gegnerin der neuzeitlichen Frau sei, erwidert sie: „Gott bewahre! Ich glaube zum Beispiel nicht, daß die Röde wieder Teppichreißer und Staubsauger werden, und ich hege Zweifel, daß die Frauen jemals

wieder langes Haar tragen werden. Ich bin vermutlich etwas altmodisch, da ich meines nicht abgeschnitten habe; aber ich mußte solche Schranken niederreißen und mich durch so viele sonst verschlossene Türen wagen, daß ich keine Lust verspürte, die Männer noch mehr zu verärgern.“

Lady Astor ist übrigens, was die neuzeitliche Frau anbelangt, aus ihrem Gesichtskreis vertrieben, eine ausgezeichnete Mutter; sie hat vier Söhne und ein Töchterchen. Das Verhältnis der Ehegatten zueinander ist musterhaft. Viscount Astor tut alles, was er kann, um den Ruhm seiner Gattin zu fördern. Er ist klug und uneigennützig; ihm fehlt jede Selbstsucht. Er freut sich der Bekanntheit seiner Frau.

Hunt zieht aus seinen Beobachtungen im Hause Astor den Schluß, daß das, was Lady Astor zu der ungewöhnlichen Frau mache, die sie ist, in ihrer eigenen Persönlichkeit liegt. Bemerkenswert ist auch ihr Bestreben, anderen Menschen zu helfen und zu dienen.

Bei ihrer Wahl ins Unterhause schrieb eine Londoner Zeitung, daß sich die ehrwürdige Versammlung durch ihre Dreistigkeit und Freimütigkeit getränkt fühlte: „Sie gleicht einem schlecht erzogenen Kinde, das an der Haustür klingelt und dann davonspringt.“

Darin liegt etwas Richtiges. Ihre unwiderstehliche Willkähennatur hat in der Tat die Schranken des steifen englischen Gesellschaftslebens durchbrochen. Sie strömt über von munteren Einfällen und unerwarteten Gedanken; sie hat eine hinreißende Art, Dinge in Fluß zu bringen und in Fluß zu halten; sie ist unermüdet im Verfolgen eines Zieles; sie hält aus, ohne sich an die Widerstände zu kehren; ja die Widerstände erst härten die Kraft dieser „Impulskräfte“, unwiderstehlichen und dabei doch unendlich liebenswürdigen Willkähennatur.

## Erprobte Rezepte.

### Bebodene Focellen.

Die gut gereinigten Focellen werden noch einmal abgewaschen und dann in einer Serviette gut abgetrocknet. Darauf paniert man sie mit Ei und mit geriebenem Weißbrot, das zur Hälfte mit seinem Parmesankäse vermischt wird. Nun bestreut man die Fische mit Salz und bratet sie unter Betröpseln mit Butter hellbraun. Man serviert sie mit Remouladen-sauce.

### Kalbsschrippen englisch.

Drei bis vier kleine, nicht zu dünne Kalbsschrippen werden zusammen mit der gleichen Menge dünner Scheiben mageren, nicht zu salzigen Specks, nachdem man sie mit Pfeffer versehen hat, auf mittlerem Feuer in Butter gebraten. Danach ordnet man die Fleischstücke kreisförmig in einer Schüssel an und tut in die Mitte kleine, geröstete Kartoffeln. Man gibt eine Lunte aus einigen Tropfen Zitronensaft und etwas Fleischextrakt und ein wenig kräftigen Jus dazu.

### Rindschmorbraten.

Ein Rindschmorbraten wird gut geklopft und dann mit Gewürz und Speck gut versehen. Danach tut man in einen Schmortopf Karotten, Zwiebeln, Gewürz, Lorbeerblätter, Salz, einige Zitronenscheiben Thymian und ein Viertel Liter Essig. Auf das Ganze legt man das Fleisch. Man bedeckt es nach Belieben mit Fleischbrühe oder Wasser. Der Topf ist fest zuzudecken, worauf man den Braten zwei bis drei Stunden schmoren läßt. Nun dreht man ihn um, sägt einige geschchnittene saure Gurken und ein Glas Rum hinzu und läßt ihn vollkommen weich schmoren. Zum Schluß wird die Sauce durchgegossen und mit einem Glas Wein und geriebenem Pfefferluchen sämig gekocht.

## Das moderne Prinzesskleid

Bericht über die beachtenswertesten Neuheiten aus dem Reich der Mode



Kleider können Erlebnis, Kleiderfährnisse, Kleiderfährnisse, Kleiderfährnisse sein. Von Deinem Kleide kann es abhängen, ob Dein Auftreten ein Erfolg oder ein Fiasko sein wird, da man bekanntlich den Menschen zuerst nach seinem Äußeren beurteilt. Ein auffallendes Kleid kann dich leicht Mißdeutungen auslösen, ein sich Dir harmonisch anpassendes Sympathie und Zuneigung erwecken. Bist Du jung und schlant, so liebt Die so ziemlich alles zur Verfügung, was die Mode für jeden Zweck bietet. Anders liegt der Fall, wenn die Jugend vorbei und Du mit gesunder Fülle ausgestattet bist. Aber auch die härtere Frau kann recht gut ausfallen, wenn sie Wert auf ein gut sitzendes Kleid und entsprechende Unterkleidung legt. Diese Wais muß in jedem Falle vorhanden sein. Dann auch kann sie es wagen, eines jener eleganten Prinzesskleider zu tragen, für die bekanntlich alle Schwärmen, die schlant sein wollen. Daß es weniger betont jugendlich ist, als die übrigen modischen Kleidformen, würde in diesem Falle kein Vorwurf sein. Allerdings soll nicht verschwiegen werden,



Dafür hat es in der Führung seiner Rüste allerlei wohlüberlegte Finessen und Schliche enthalten, die geradezu charakteristisch sind. Ja, zuweilen sind seine Rästlinien ungewöhnlich kühn geführt und lühen die einzelnen Teile in geometrische Figuren zu zerlegen. Diese eingelegten Teile werden dann besonders gern aus der stumpfen Abseite des Stoffes hergestellt und bilden damit zugleich eine Art Garnitur. Bei unserem aparten Favorit-Modell 242, einem Nachmittagskleide aus mandelgrünem, seidenglänzendem Kascha, waren z. B. die eingelegten quadratischen Hüftteile ebenso wie Armgelenke und Armpatie stumpf gehalten und nur die Armgelenke durch eine leichte schwarz-rot-goldene Stülerei verziert. Sehr hübsche und doch dabei dezente Effekte lassen sich ferner durch die Längs- und Querverwendung von Stoffen mit Strich oder in gerippten Geweben erzielen. Savannabrauner Wolkriss ergab das Material zu dem schlanken Favorit-Modell 244, einem neuen Straßenkleide für Mählers Tage. Hier ist der Stoff quer verwendet, während die die obere Partie belebenden Einlegeleiste längs gerippt sind. Gewissermaßen auch der eine etwas aufstellen, im übrigen wäre aber jede weitere Garnitur von dem Adel. Einer besonders interessanten Schlußform begegnen wir ferner in Favorit-Modell 243, einem fortanfarbenen Seidenkleide. An der Vorderansicht zeigen die seitlich eingelegten Glodentelle sich in die Höhe, zwischen ihnen wird wie bei der Rückansicht eine schmale Bahn sichtbar, die dem Beibehalten angepaßt ist. Die Rückpartie erhält durch das ovale Einlegeleiste eine besondere originelle Gestaltung. Kleiner, vorn offener Kragen, das ist hochschulteres Mählerkleid.



daß es immerhin einige Anfordernisse an Figur und Haltung stellt und vor allem für die Großen, Schlanken vorteilhaft ist. Über ein guter Schnitt, eine perfekte Schneiderin können auch der reiferen Frau zu solch einem Kleide verhelfen, das ihr und anderen Freude machen wird. Was sich heute Prinzesskleid nennt, ist ein schlankes Kleid von ausgeprägter eleganter Form, die in einem mehr oder weniger weiten Glodentrod ausladet. Von der früheren glatt- und prallhängenden Form, die durch ihre vornehme Schlankheit das Entzücken aller Gutmachwägen war, ist es wesentlich verschieden. Geblieben ist neben dem langen, engen Ärmel und der Schlankheit die gefällige Pinienführung und das Geprägte der Bewegung.

Poststr. 11  
Etagegeschäft  
**Paul Schmidt**

Poststr. 11  
Etagegeschäft  
**Paul Schmidt**

## Niemand versäume die billigen Tage

Ab heute, den 29. April,  
verkaufe ich zu weit herabgesetzten Preisen folgende Artikel:

Bettzeuge bunt  
Bettzeuge weiß  
Inlets echt rot  
Tischdecken bunt  
Leinentischtücher gemustert  
Damastischtücher weiß und bunt  
Damashtandtücher ges. 100 lang  
Damashtandtücher ges., 110 lang  
Küchenhandtücher versch. Art  
Frottehandtücher  
Badetücher  
Damentaschentücher versch. Ausf.  
Herrentaschentücher bunt u. weiß  
Männerhemd-n Körper gestreift  
Männerhemden Körper weiß  
Einsatzhemden  
Normalhemden  
Macconhemden

Sporthemden  
Damenhemden weiß (Hemdentuch)  
Damenhemden mit Träger, Ia  
Damenhemden mit Stickerel  
Damenhemden bunt, Achselschluß  
Frauenshürzen mit Träger  
Frauenshürzen ohne Träger  
Ziershürzen (prima Satin)  
Männershürzen (echt blau)  
Arbeitsblus-n Ia Körper  
A belishosen blau Körper  
Blaudruck (echt farbig)  
Mus-ine versch. Muster  
Beitücher (prima Ware)  
Handstrickgarne (K mmgarne)  
Jackenwolle in 40 Farben  
Stoppgarne (versch. Farben)  
Strümpfwaren (alle Größen)  
und verschiedenes mehr.

Verkauf findet nur gegen Barzahlung statt.  
**PAUL SCHMIDT, AUE**  
Poststraße 11, 1. Etage, neben der Reichsbank.

**Paul Schmidt**  
Etagegeschäft  
Poststr. 11

**Paul Schmidt**  
Etagegeschäft  
Poststr. 11



### Morgen bist Du wieder schmuck

mit Sunlight Seife lassen sich ja Deine kleinen Sachen so schnell und mühelos waschen. Paß gut auf, wie es Mutti macht, und wenn Du groß bist, machst Du's gerade so.

Es ist ja auch so leicht, mit Sunlight Seife zu waschen. Ihr milder Schaum gibt schnell blütenreine, duftende Wäsche, ohne die Gewebe oder Farben im geringsten anzugreifen.

Kochen Sie Ihre Wäsche nur mit Sunlight Seife. Verlangen Sie den neuen großen Würfel für die große Wäsche. Preis 40 Pf.



Sunlight Gesellschaft A.G.

Mannheim-Rheinau



### Vorteilhaftes Angebot

## Damenhüten

zu bekannt niedrigen Preisen.

Apriete Jugendl. Hüte 3.50, 4.50, 5.50,  
6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 usw.

Nach Modellen gearbeitete Hüte in vielen Ausführungen und Farben.

**Rich. Helmert Nacht., Inh. E. Manns, Aue,**

Reichsstraße — Ecke Bahnhofsstraße.



## Sommerstoffe

Wachmusseline	—	85	—	68
Wollmusseline, imitat		1.50	1.20	—95
Wollmusseline, bedruckt	4.50	4.—	3.50	2.80 1.95
Wollmusseline, Bordüren, 110 cm breit		8.75	6.50	
Wollmusseline, uni		3.—	2.40	2.25
Wollcrepe, uni, in allen modernen Farben		2.25	1.95	
Wachseiden in mod. Karos u. Streifen	4.—	2.50	1.95	1.75
Adler-Wachseide		6.—	4.50	
Bästseide, einfarbig und bedruckt		6.50	4.50	
Foulardseiden	10.50	6.50	6.95	

**Max Rosenthal - Aue.**

## Fabrikations- und Lagerräume

Inmitten der Stadt zu vermieten.

Angebote unter A. T. 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten.

ff. Tafelmargarine	—	60
gar. rein. Schweine- schmalz		—98
fr. Molkereibutter		—95
Auslesekaffee	1/4 Pfd.	—60
Mauxionkaka	1/4 Pfd.	—30
Schnittnudeln	Pfd.	—28
Eierschnittnudeln	Pfd.	—52
Harigrießmakkaroni	Pfd.	—52
20%iger Limburger	Pfd.	—65
Apfelmus	2 Pfd.-Dose	—55
Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	—55
laBraunschw. Allerlei	2 Pfd.-Dose	1.10
Leipz. Allerlei	2 Pfd.-Dose	—78
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	—75
Karotten	2 Pfd.-Dose	—48
Tübr. Blut-, Leber- u. Knackwurst	1/4 Pfund	—35
Birnen 2 Pfd.-D. 1.—		
Heidelbeeren	2 Pfd.-Dose	—80
Rollmops in Rem.	2 Pfd.-Dose	1.55
Fleischsalat	1 Pfd.-Dose	1.25
Preißelbeeren, lose	Pfd.	—50

Lebensmittel-  
Dietrich, Aue.

### Was bringt

## Circus BARUM

nach Aue!

- BARUM** Eine Riesenschau von Menschen und Tieren aller Erdteile, eine grandiose Zusammenfassung von circensischen Künstlern in blendender glänzender Aufmachung.
- BARUM** hat ein imponantes, Achtung und Bewunderung erheischendes Riesenmaterial an Menschen und Tieren und Inventarien.
- BARUM** Eine Stätte der Belehrung, der Anregung und Unterhaltung verpackt in einer großen Anzahl Transportwagen, welche per Sonderzüge durch ganz Europa befördert werden.
- BARUM** mit seinen modernen Riesenzelten, die mehreren tausend Personen in einer Vorstellung Platz bieten, bringt in einer Riesenmanege moderne Bilder der Massen.
- BARUM** zeigt in seinem wandelnden zoolog. Garten Tiere aller Oaltungen, Elefanten, Kamele, Lamas, indische Zebus, Löwen, Leoparden, verschiedene Bärenarten, Wölfe, Hyänen, Affen, Vögel und Schlangen usw.
- BARUM** zeigt die größte Löwengruppe der Welt
- BARUM** 65 Löwen 65
- BARUM** aus dem Sensationsfilm „Quo vadis?“
- BARUM** bringt ganze Truppen exotischer Völker. Die zähen markigen Gestalten des afrikanischen Nordens Indier, Chinesen, die naturbegüterten Zauberer, Gaukler und Fakire, Araber, die glühenden Rächer ihres Volkes; eine kompl. Völkerschau von ungeheuren, unterhaltenden und belehrenden Wert.
- BARUM** bringt, kurz gesagt, die Einlösung all der tausendfältigen bunten Versprechungen, die eine Reklame in Stadt und Land verheißt. **BARUM** bringt Freude, bringt Fröhlichkeit, Lust und Leben. **BARUM** bietet Aufklärung, Belehrung und Unterhaltung für jedes Alter und jeden Stand. **BARUM** will mit Ernst und Nachdenken betrachtet, mit Verständnis beurteilt sein. **BARUM** will es durch billige Eintrittspreise auch dem wenig Bemittelten ermöglichen, seinen seltenen Anregungen in all ihren Einzelwirkungen teilhaftig zu werden.

**Darum auf zu Barum. Eröffnung am 3. Mai.**

Kartenvorverkauf: Cigarrenhaus Paul Milster, Aue, Bahnhofstr. 9.

### Wohnungstausch nach Chemnitz.

Wer tauscht Partierwohnung mit oder ohne Laden in zentraler Lage in einem industriereichen Orte des Erzgeb. gegen 2 Zimmer u. Küche in Chemnitz. Offert unt. A. T. 1881 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Metalbetten

Stahlmattropfen, Kinderbetten, günstig o. Private. Rot. 1185 ff. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



Brilch eingetroffen:

**Junge Gänse, Brat- und  
Suppenhühner und Tauben**

**Paul Matthes, Fisch-, Wild- u. Geflügel-  
handlung, Wwe., Tel. 272.**